

II-11503 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 5720/J

1990-06-13

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Partik-Pablé, Mag. Haupt, Apfelbeck  
an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung  
betreffend medizintechnische Forschung

Die medizintechnische Forschung in Österreich hat zwar internationales Niveau, Produktion und wirtschaftliche Umsetzung können aber damit nicht Schritt halten. 98 Prozent der in diesem Bereich eingesetzten Geräte sind ausländischer Herkunft. Das entspricht einem Wert von gut 7,8 Mrd. Schilling.

Die Schweiz exportierte 1987 mehr als doppelt soviel medizintechnisches Gerät als sie importierte, Österreich dagegen importierte fast dreimal soviel wie es exportierte. Unsere Industriestruktur hat Vermarktungsprobleme, vor allem bei Produkten der Hochtechnologie. Die Forschungsförderung agiert zuwenig Marketing-orientiert.

Unter diesen Umständen werden zuviele Forschungsergebnisse ausländischen Firmen über Lizenzverträge oder Patentverkäufe zur Verfügung gestellt. Der heimischen Wirtschaft entgehen große Summen aus der Wertschöpfung solcher Projekte. Nach Meinung von Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft könnte die Medizintechnik auch für Österreich ein Schlüsselmarkt sein.

Zu diesem Thema fand nun kürzlich eine Expertentagung "Einfluß neuer Technologien auf die Medizin" in Dürnstein statt, die vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung sowie dem WIFI organisiert worden war.

Die unterfertigten Abgeordneten richten in diesem Zusammenhang an den Herrn Bundesminister für Wissenschaft und Forschung nachstehende

A n f r a g e

1. Welche Ergebnisse brachte die oben genannte Experten-  
tagung?
2. In welcher Weise bzw. in welchem Zeitrahmen sollen diese  
Ergebnisse umgesetzt werden?